

Peter Wüthrichs Odyssee

Peter
Wüthrichs
Odyssee

Der Verlag und der Künstler bedanken sich für die großzügige Unterstützung bei

SWISSLOS
Kultur Kanton Bern



Einwohnergemeinde Interlaken
Elisabeth Jenny-Stiftung

Der rüffer & rub Sachbuchverlag wird vom Bundesamt für Kultur mit einem Strukturbeitrag für die Jahre 2016–2020 unterstützt.

Erste Auflage Herbst 2019
Alle Rechte vorbehalten
Copyright © 2019 by rüffer & rub Sachbuchverlag GmbH, Zürich
info@ruefferundrub.ch | www.ruefferundrub.ch

Werktitel auf Cover (v.l.n.r.):
Untitled Story [2007] | Literarisches Portrait [2000]

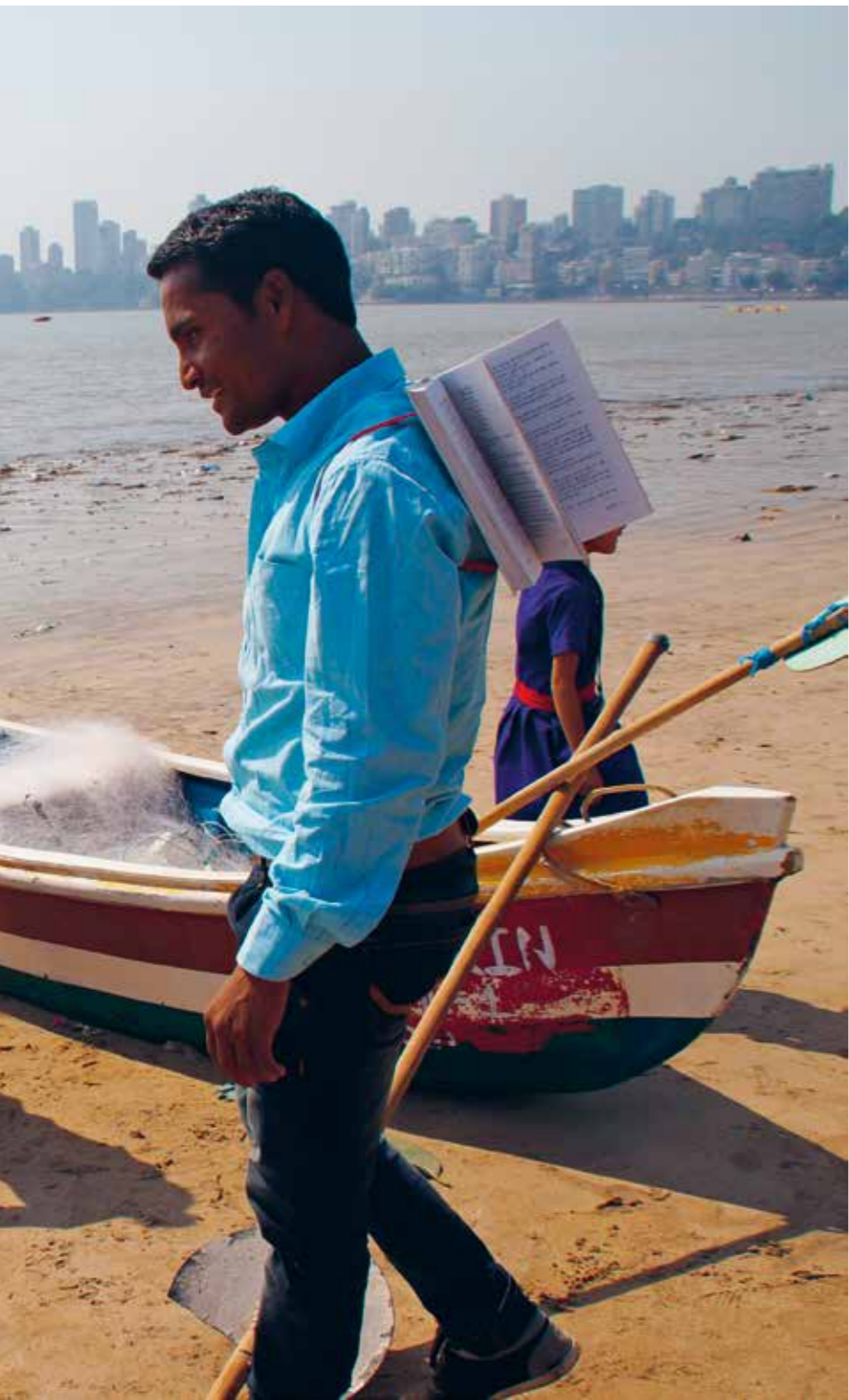
Schrift: GT Sectra
Lithographie: Anita Haubold, anita.haubold@posteo.de
Druck und Herstellung: Druckerei Thieme Meissen GmbH
Papier: Lessebo, 150 g/m², 1.2

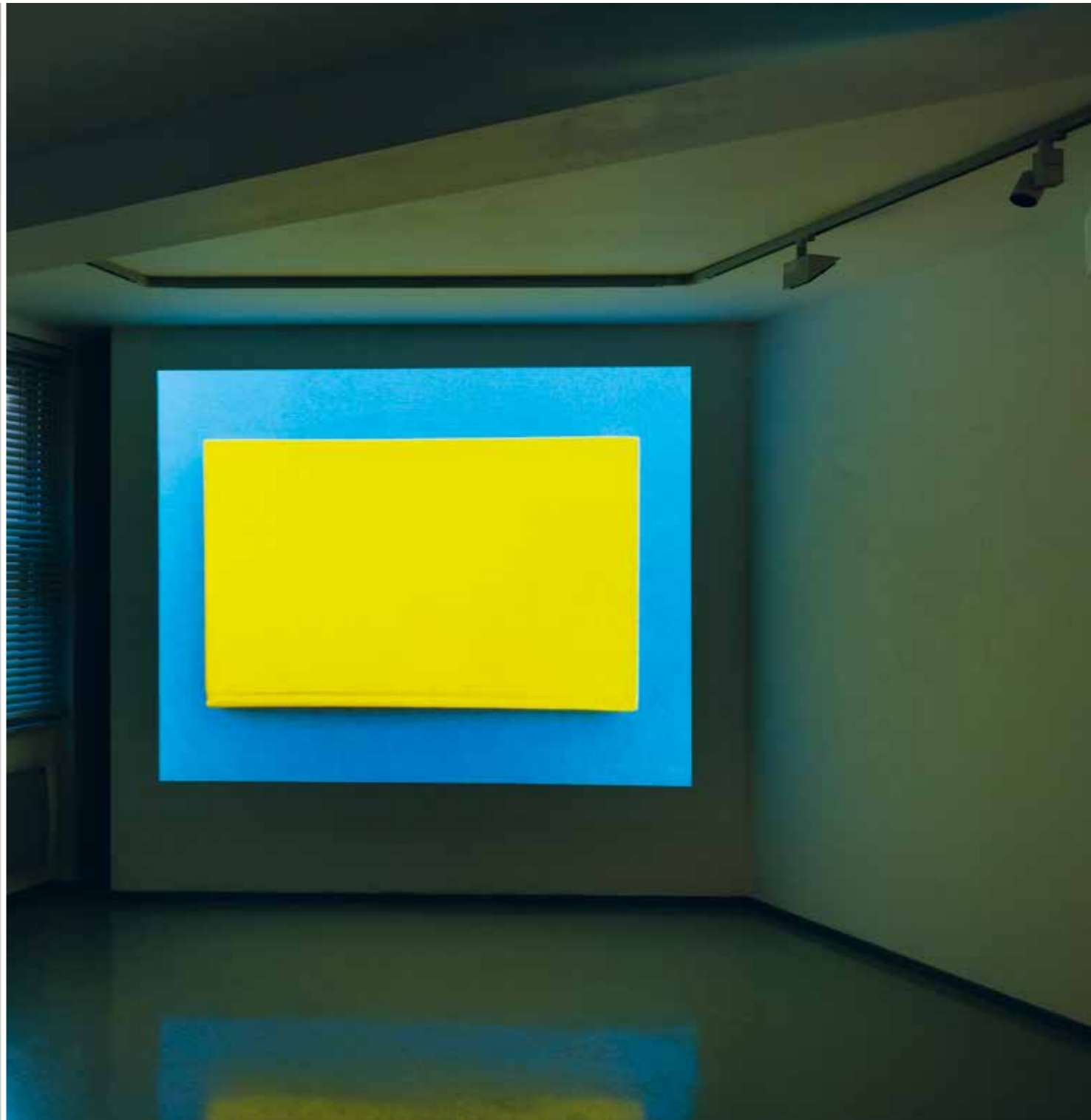
ISBN: 978-3-906304-54-0





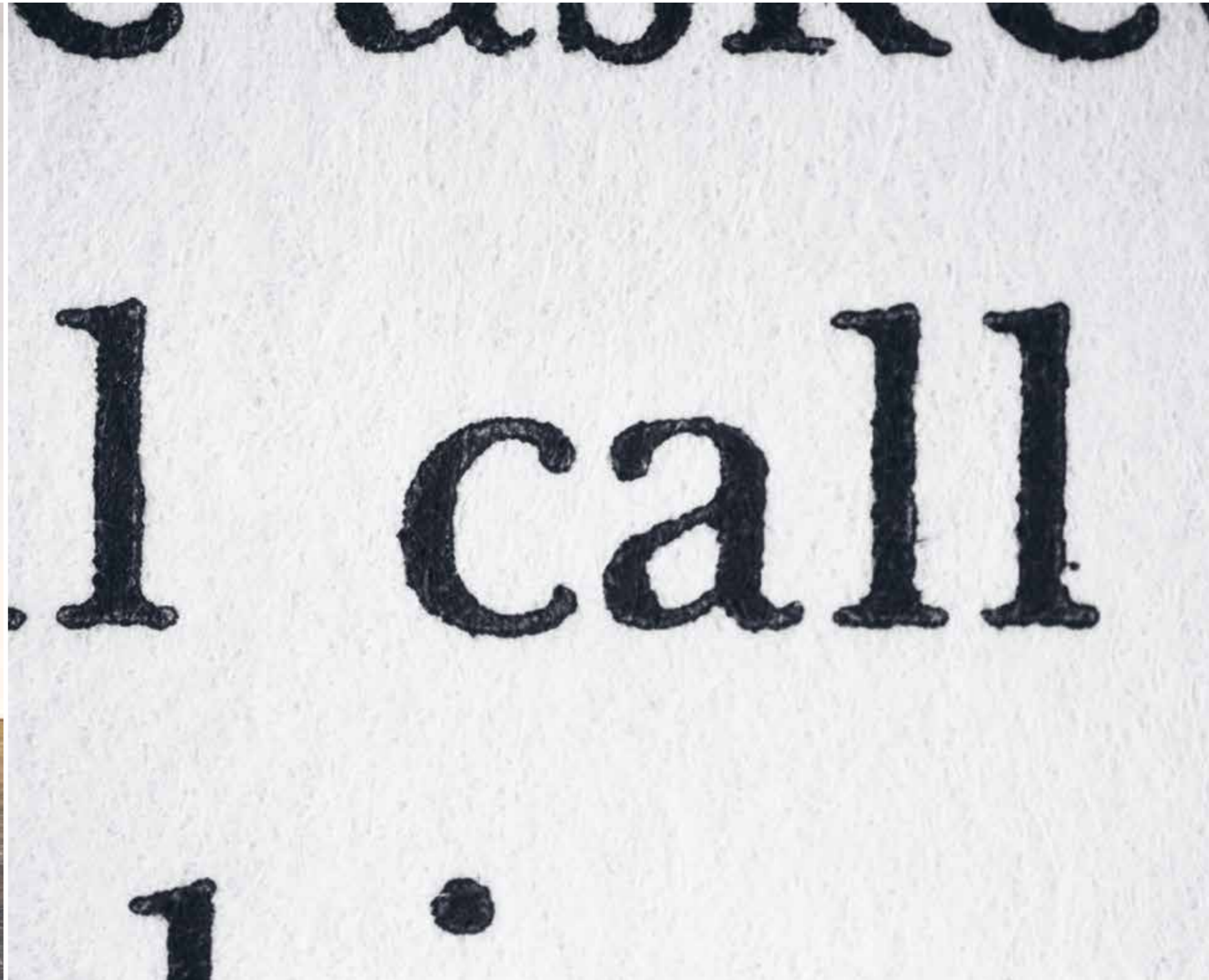








Imago [1998] | Mr. Blooms Leiter [2017]





im anfang sagten sie in schmerzen sulle das weip gebern vnd es stinten gar alle zu so eines gedanckens damitt waren vnd sagten es hett jung Madden ware gesprochen denn schwer noch lag es jm auff dem gewissen das er sie hett müßen sterven laßen. Vnd nicht wenige vnd vonn disen einer war jung Lynch zweiffleten sere vnd sagten es seie die weldt jetzund recht übel regieret so schlecht als sies nimmer gewest ob schon das gemeine volck anders gleube doch könten nicht recht noch richter dem fvglich weren. So gebe denn abhülff GOtt. Doch war dis kawme gesprochen da schrien sie all im verein vnd sprachen Nein, bi vnser Jungvrawen Mutter, das weip sullt leben vnd das kintbarn sterven. Dar ob erhitzeten sie sich gar sere vnd wurden heißen hawpts, die einen vom streitte die andern aber vom trunck, doch der freisaß Lenehan war alleweg eilents zur handt jnen ale ein zu schencken ein jeglichen sein mas auff das sie zum mindest der frewde nicht möchten ermanglen. Dann erzelt jung Mad- den jn allen die gantze geschicht vnd da er berichtet wie sie gestorben vnd wie umb der heiligen religion willen nach pil- grims vnd bittbruders rat vnd weil er ein gelüppde getan dem Heiligen Ultan vonn Arbraccan jr guter Ehgemal nicht wullt zu laßen das sie sterb vnd sich dreine vinden da wurden sie alle dar ob gewalltig des kumbers vol. Jnen aber antwort jung Stephen vnd sprach dise wort, Gar oftmal, jr herren, murret das lajenvolk. Beide das kint vnd sein mutter verherlichen nvn jren Schöpffer, das ein im limbus dunckel, die ander im fegefwr. Doch was, umbe himels willen, ist mitt jenen gottmöglichen selen welche allnächtlich wir unmöglich machen vnd zunichte, was da ist die sünnde wider den Heiligen Geist, den Waren Gott, den Herrn vnd Stiffter des Lebens? Denn warlich, herren, sprach er, kurtz nvr ist unser lust. Wir sind ein mittel nur zu jenen kleinen geschöpffen jn vns drinnen vnd ander zil vnd ende hat die natur denn wir. Da sprach Dixon der jüngere zu Punch Costello vnd fragte ihn ob er wol wisse welch zil vnd ende. Doch jener hett aus der massen getruncken vnd kunt kein besser wort von jm gewonnen werden denn das er wulle ein jeglich weip enteren wer sie auch seie ob vraw oder mädlein oder hübsche-

530

rinn so es jm nur zum heile gereiche vnd er künne ledich werden seines gar hitzigen dranges. Wor auff nun Crotthers vonn Alba Longa des jung Malachi lobliet sang auff jenes wundersam tier den Einhürne wie dersellbe ein mal nur in ein tawsent jar kome mitt seinem horn vnd der weilen stichleten die andern all mitt jren spötlichen reden womitte sie jm übel wulften vnd bezeugten alle vnd eininge bei des heiligen Futtius werckzeug das ers im stande sei auff jeglich art zu treiben so nur in eins mannes kraft stende. Dar auff lachten sie alle recht hertzlich, nur nicht jung Stephen vnd Sir Leopold welcher nimer so lawthalt zu lachen wagete aus dem grunt einer seltzanan grille welche er niemandem wullt entdecken vnd insgleichen auch weil jn die vrawe barmte so dort gebahr wer imer sie sein möcht vnd wo sie auch ruhte. Dann sprach jung Stephen gar hochmütiglich vonn der mutter Kirche welche jn würd aus jrem schose reisen vnd vonn dem Cannonischen Recht vnd vonn Lilit, der schuzher- rinn der Abgeng, von dickem leibe so bewürcket werd von wint aus samen von klarheit oder von der macht der vampirn munt zu munt oder, als Virgilius saget, durch den Einfluss des sonun- dergangs oder durch den duft der mont blome oder so sie lieget bei einer vrawen bei welcher ihr man erst hat gelegen, *effectu secuto*, oder leichte auch in jrm batt nach der meinung vonn Averroes vnd Moses Maimonides. Er saget auch wie am end des zwoten monts eine menschliche sele würd ein geblasen vnd wie in allem vnser heilige mutter die selen umbfengt ewiglich zu Gotts höherem rume werend jene vleisches mutter welche nichts seie denn ein geberend tier vnd müß tierisch austreiben sterven sullt nach dem Canon denn also spricht der da treget des vischers sigel, der heilige Petrus auff welchen feltz gebawet ward die heilige kirche fvr all zeit. Vnd es fragten der baccalau- rei alle alsdann Sir Leopold ob er in ehlichem falle wol würd die vrawe so geringe achten das er leben sullt wagen umb leben zu retten. Vonn fvrstichtigem sin wullt er antwort stehen so allen geviele vnd so tat er die hant an die wang vnd sagte mitt arglist als seine gewonheit war, das wol, so weit er, welcher die kurtz der erzet allzeit geliebet, so ser als ein laje es nur vermöcht, seie

531











Flieg, flieg, Vogel flieg!

Ruhig zieht die Landschaft vorbei, wenn der Zug die letzten Häuser der Stadt Bern hinter sich gelassen hat und Richtung Thun Fahrt aufnimmt. Und je näher man Oberdiessbach kommt, desto größer die Wiesen, desto verstreuter die Häuser. Die Lage des Ateliers von Peter Wüthrich ist in dem Dorf mit seinen rund 3500 Einwohnern hingegen nicht ganz so idyllisch: Der Eingang befindet sich an der viel befahrenen Burgdorfstrasse, die quer durch Oberdiessbach führt, wenige Meter hinter dem Haus verläuft die Bahnlinie zwischen Thun und Konolfingen. Sieht man das Haus, wundert man sich, wo der Künstler wohl all die Bücher für Skulpturen wie »Literary Model« aufbewahrt, die Maße von 500 × 600 × 400 cm erreichen können. Hier sind sie nicht, wird Wüthrich später erzählen. Öffnet einem Wüthrich die Tür zu seinem Atelier im ersten Stock, steht man gleich mitten in seiner Buchwelt, und die Autos und die vorbeirauschenden Züge sind vergessen. In dem schmalen ersten Raum zieht am Boden und auf einem Tisch ein »Cactus Succulentus Literally« die Aufmerksamkeit auf sich, und Häuser, aus Büchern gebaut, imaginiert nach Werken der Weltliteratur wie »Die Verwandlung«. In einem Regal sind in Reih und Glied – natürlich – Bücher in verschiedenen Formaten einsortiert, an den Wänden hängen kleinformatige Werke wie »Guten Morgen Mr. Bloom«, dessen grün gemalte Hügel auf hellem Leinenbucheinband auch in der Umgebung des Ateliers liegen könnten.

Man fühlt sich sofort wohl bei Peter Wüthrich. Mit seiner einnehmenden, herzlichen Art, dem Berner Dialekt und seinem Lachen versprüht er eine ansteckende, positive Kraft. Während wir über Kunst und Literatur diskutieren, lässt er nebenbei einen Kaffee aus der Maschine und bietet ein Croissant an. Wüthrich gehört zu den wenigen Künstlern, die gern und ausführlich über ihre Kunst sprechen.

Mit dem Kaffee und dem Croissant in der Hand geht es wenige Treppentritte hinauf in den größten der drei Atelierräume. Der Boden und die Wände weiß gestrichen, lassen den Raum größer wirken, als er ist. Entlang der Wände liegen, stehen und hängen Wüthrichs Werke in unterschiedlichen Stadien. Auf einem Tisch sind Skizzen zu sehen, am Boden sowohl angefangene als auch fertige Werke geordnet. An der einzigen Wand ohne Fenster lehnen Werke verpackt und bereit für die Reise zur nächsten Ausstellung. In einer Ecke steht ein Modell der Räumlichkeiten der Galleria Christian Stein in Mailand. Nachgebaute Miniaturmodelle seiner Werke hat Peter Wüthrich

hineingestellt und an die Wände gepinnt, um sich die Situation für die kommende Ausstellung besser vorstellen zu können.

Auf die Abgeschlossenheit seines Ateliers wird er immer wieder angesprochen. Zuvor arbeitete er über zwanzig Jahre lang in der Agglomeration der Stadt Bern. Peter Wüthrich entgegnet jeweils, dass er in Oberdiessbach quasi in der Mitte Europas sei, er erreiche Mailand, Paris und Köln mit dem Auto oder Zug in wenigen Stunden. Bern und seine nähere Umgebung – er wuchs in Rubigen auf, das ziemlich genau zwischen der Stadt Bern und Oberdiessbach liegt – waren für den Künstler schon immer Ausgangspunkt und Rückzugsort für seine Tätigkeiten: »Als Künstler arbeite ich ähnlich wie ein Guerillakämpfer. Ich verschanze mich im Atelier, um zu arbeiten, und dann kommt der Moment, wo ich rausgehe, eine Ausstellung realisiere – und dann wieder zurück ins Atelier.«

Peter Wüthrich ging schon früh gern und oft raus aus Bern. In seinen Twenties war ihm die Schweizer Hauptstadt zu provinziell: »Ich wollte dorthin, wo die Kunst lebt, und das war für mich damals Köln.« Er hatte das Glück, dass ihm 1992 die Galerie Jule Kewenig in Köln eine erste Einzelausstellung ermöglichte. Wüthrich stellte in der gleichen Galerie aus wie Marcel Broodthaers, James Lee Byars, Christian Boltanski, Imi Knoebel, A.R. Penck, Giuseppe Penone, Sigmar Polke oder Rosemarie Trockel. Er erinnert sich gern: »Es war eine coole Zeit. Die Vernissagen waren große Partys, auf denen die KünstlerInnen der Galerie, aber auch andere wie Marlene Dumas oder Sigfried Anzinger feierten, ebenso waren jeweils interessante Kuratoren, Museumsdirektoren und Sammler zugegen.« Jule Kewenig habe er viel zu verdanken, die ihm mit der Ausstellung Beachtung bei wichtigen Kunstvermittlern ermöglichte. So kam es dann auch, dass der amerikanische Galerist Thomas Solomon die Ausstellung in Köln sah und ihn 1993 für eine Soloshow in seine Galerie nach Los Angeles einlud oder dass er im Verlag der Buchhandlung Walter König – eine der besten Adressen für Kunstbücher – die erste Monografie publizieren konnte. Inzwischen hat Peter Wüthrich seine Werke in über 60 Einzel- und 100 Gruppenausstellungen auf den meisten Kontinenten ausgestellt.

Die internationale Präsenz von Peter Wüthrichs Kunst führte dazu, dass der Berner Kulturjournalist Alexander Sury schrieb, Wüthrich sei »der Fall eines Künstlers, der im Ausland viel bekannter ist als in seiner Heimat«. Darauf angesprochen, ist er durchaus selbstkritisch: »Tatsache ist, dass ich mich in der Schweiz sehr lange verweigert habe. Mir war die Szene hier zu eng: Die Berner bleiben in Bern, die Zürcher in Zürich. Diese Sicht war aber wohl ein bisschen übertrieben.« Die Gründe liegen vielleicht auch in der Rezeption

seiner Kunst: »In der Schweiz war es immer etwas schwerer für mich, obwohl ich in den letzten Jahren in Basel in der Galerie Gisèle Linder, in der Lausanner Galerie Alice Pauli und in Zürich in der Plutschow Gallery regelmäßig ausgestellt habe und auch an der Art Basel jeweils mit Werken präsent bin: In der Schweiz bleibe ich »der Berner mit den Büchern«. Im Ausland werde ich weniger in eine Schublade gesteckt.«

Es ist ein guter Moment, um einen zweiten Kaffee aus der Maschine zu lassen und es sich für ein Gespräch über einige Aspekte von Peter Wüthrichs Werk in Sesseln gemütlich zu machen.

Felix Ghezzi: Wie kam es, dass du dich ganz auf das Element Buch konzentriert hast?

Peter Wüthrich: Das war wirklich eine außergewöhnliche Wendung in meinem Leben: Es war 1991, als ich nach einem Besuch bei dem befreundeten Galeristen Mark Müller wie immer im Brockenhaus beim Hauptbahnhof Zürich reinschaute. Ich sammelte damals verschiedenste Objekte, Gegenstände wie Bügelbretter, Schuhspanner oder einfach kuriose Dinge, die ich an solchen Orten fand. Damals war dieses Brockenhaus noch keine »Vintage-Boutique«, alles kostete sehr wenig. An diesem Tag erkannte ich zum ersten Mal, dass Bücher schöne Objekte sind: Leineneinbände in allen Farben! Ich kehrte mit zwei, drei gefüllten Kartonschachteln ins Atelier in Bern zurück, lud alles aus und dann geschah es: Fast schon fiebrig schrieb ich auf, was ich mit den Büchern alles tun könnte, skizzierte, spielte Möglichkeiten durch. Innerhalb sehr kurzer Zeit legte ich die Basis für meine Zukunft. Meine Hände waren zu langsam, um all meine Gedanken und Ideen zu notieren. Ich realisierte, dass ich mich mit dem Thema Buch und seiner Energie die nächsten Jahre künstlerisch beschäftigen könnte – und wollte. Das war alles in kürzester Zeit so klar, dass ich mich entschied, alle meine früheren Gemälde und Zeichnungen in die Kehrichtverbrennung zu bringen.

Du gehst also seither einem »Masterplan« nach?

Einen Plan gibt es nicht. Die Werke stehen und entstehen alle für sich, zugleich sind sie Aspekte eines Ganzen, Teil der Idee meines Werk-

Körpers. Ich erkläre diesen Werk-Körper immer wieder mit dem Bild einer Landkarte von Frankreich: Paris ist für das zentralistische Frankreich der Mittelpunkt, und von dort führen die Straßen wie ein Spinnennetz in die Provinzen. Das »Buch« ist für mein Werk wie Paris. Das Buch selbst ist so vielfältig wie Paris, und von diesem Kern aus gibt es zusätzlich unendlich viele Wege in die »Provinzen«, die weitere Möglichkeiten und Aspekte bereithalten für künstlerische Werke und wiederum neue Verbindungen. Für BetrachterInnen einer Ausstellung ist der Zusammenhang zwischen Werken wie »Die Kunst des Schauens« [S. 33, 76], »Pharmacie littéraire« [S. 81, 102 u.a.], den »Novels« [Slip aus Buchseiten; S. 83] und »Angels of the World« [S. 9, 30 u.a.] vielleicht nicht ersichtlich, und muss es auch nicht unbedingt sein. Schaut man das vorliegende Buch an, denke ich, wird dies aber nachvollziehbar.

Ich habe an verschiedenen Stellen gelesen, du würdest Bücher nicht in erster Linie als Objekte, sondern als Wesen, als eigenständige Persönlichkeiten begreifen.

Die Aussage geht auf einen Text von Stephan Berg, Intendant des Kunstmuseums Bonn, zurück. Er schrieb, dass die Bücher in meinen Fotoarbeiten als »potenziell lebendige Wesen« erscheinen, so bei der »Imago«-Serie [S. 6, 14 u.a.]. Das gilt aber natürlich auch bei anderen Arbeiten wie »Mes Amis« [S. 12, 61]. Ich betrachte und beurteile mittlerweile Bücher tatsächlich beinahe wie Menschen und Menschen fast wie Bücher. Bei vielen der Bücher kann ich schon von Weitem sagen, um welche Art von Buch es sich handelt – anhand des Buchumschlags, des Formats, der Einbindungsart. Einige liebt man sofort, andere mag man einfach nie. Das ist ja bei den Menschen auch so.

Neben dem, dass Peter Wüthrich die Leinwandeinbände von Büchern im Stil von Farbfeldmalerei einsetzt [z.B. »Von der Kunst, Sträuße zu binden«, S. 78, 101, 106] oder Bücher zu Skulpturen aufschichtet [»Literary Model«, S. 25, 110], begann er bereits früh mit der Fotoserie »Imago« [S. 6, 14 u.a.] – er nennt sie für sich »Tierbilder«. Seit 1995 durchstreifte er mit dem Fahrrad oder seiner Vespa die Umgebung von Bern auf der Suche nach spannenden Orten. Dann platzierte er mehrere Bücher, leicht aufgeklappt, den Buch-

rücken gegen den Himmel, und fotografierte die Szenen so, als wären die Bücher eine Ansammlung von kleinen Tieren oder Vögeln auf dem Boden, die neugierig vom Rand in einen leeren Swimmingpool gucken, auf einem Industriegelände rumlungern oder zu zweit in einem lauschigen Waldstück Sex haben. Daraus entstand auch die Idee, Bücher in die Luft zu werfen und abzulichten, wodurch die Assoziation mit Vögeln auf der Hand liegt [Imago, S.34]. Es folgten die Installationen »Mes Amis«, in der die Bücher auf Verstrebungen oder Querbalken von Galerien oder Museen »sitzen«, oder wie bei »Lornithologie des livres« [S.62] gleich in einer Voliere. Seit 1999 verwandelt Peter Wüthrich in seiner Serie »Angels of the World« Bücher zu Flügeln, indem er Menschen auf der Straße anspricht und ihnen nach ihrer Einwilligung ein aufgeklapptes Buch auf den Rücken bindet, sie somit in Engel verwandelt. Schließlich bevölkern ab 2009 Schmetterlinge sein Werk. Auch dieses Mal sind es keine echten Tiere, sondern sie sind aus farbigen Buchcovern ausgeschnitten und in einem Insektenkasten in naturwissenschaftlich anmutender Art und Weise aufgespannt.

Das Motiv des Vogels ist altbekannt. Bereits die alten Ägypter sollen die Vorstellung gehabt haben, dass das Wort ein geflügeltes Wesen sei, und in Homers Epen »Ilias« und »Odyssee« ist mehrmals von »geflügelten Worten« die Rede. In Victor Hugos »Notre Dame de Paris« aus dem Jahre 1831 heißt es: »In der Gestaltung durch Buchdruck ist der Gedanke unvergänglicher denn je zuvor; er ist beflügelt, unfassbar, unvertilgbar. Er vereinigt sich mit der Luft.« Und auch Jean-Paul Sartre zieht in seiner 1964 erschienenen autobiografischen Schrift »Die Wörter« diesen Vergleich: »Aber die Bücher waren meine Vögel und meine Nester, meine Haustiere, mein Stall und mein Gelände; die Bücherei war die Welt im Spiegel; sie hatte deren unendliche Dichte, Vielfalt, Unvorhersehbarkeit«, und einige Zeilen später heißt es: »Ich legte den Band mühselig auf die Schreibunterlage meines Großvaters, öffnete ihn, ich hob dort richtige Vögel aus, jagte dort nach richtigen Schmetterlingen [...]«.

In der Literatur haben verschiedene Autoren das Buch als Vogel beschrieben. Wie bist du auf diese Assoziation gekommen?

Mein Interesse am Buch kommt vom Lesen. Ich lese sehr viel, auch hinsichtlich möglicher Kunstwerke. So erfuhr ich, dass die Ägypter die Vorstellung hatten, dass das Wort als geflügeltes Wesen zu den Menschen kommt. Und da das Wort sozusagen das Blut des Buches ist,

Bibliografie »Flieg, flieg, Vogel flieg!«

Jorge Louis Borges: *Die Bibliothek von Babel*. In: Alberto Manguel (Hg.): Jorge Luis Borges. Im Labyrinth. Erzählungen. Gedichte. Essays. Limitierte Sonderausgabe. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, 2003, S. 97 | **Victor Hugo:** *Notre Dame de Paris*. Erster Band. Aus dem Französischen übertragen von Friedrich Bremer. Grafrath: Boer Verlag, 2019, S. 229 | **Jean-Paul Sartre:** *Die Wörter*. Übersetzt von Hans Mayer. Reinbek: Rowohlt, 1965, S. 37ff. | **Alexander Sury:** *Der Bücherwurm als Weltenschöpfer*. In: Der Bund. 29.5.2017. www.derbund.ch/kultur/kunst/der-buecherwurm-als-weltenschoepfer/story/14693632 (abgerufen am 13.9.2019) | **Christoph Vögele:** *Wüthrich, Peter*. In: SIKART Lexikon zur Kunst der Schweiz. 2006. www.sikart.ch/KuenstlerInnen.aspx?id=4003586 (abgerufen am 13.9.2019)

Einzelausstellungen

2019: Galleria Christian Stein, Milano | Helvetia Art Foyer, Basel | Fondation Paulo Coelho, Genève | **2018:** Susan Boutwell Gallery, München | Laure Genillard Gallery, London | **2017:** Galerie Gisèle Linder, Basel | La Chartreuse de la Lance, Concise | Galerie Bernhard Bischoff & Partner, Bern | **2016:** Atelier Les Copains, Milano | **2015:** Laure Genillard Gallery, London | Plutschow Gallery, Zürich | Galerie Vincenz Sala, Paris | **2014:** Galerie Gisèle Linder, Basel | **2013:** Galerie Vincenz Sala, Paris | Laure Genillard Gallery, London | **2012:** Galleria Jule Kewenig, Palma de Mallorca | Kunsthalle Mannheim | Espace d'art contemporain HEC, Paris | **2011:** Galerie Alice Pauli, Lausanne | St. Peter & Paul Projects, Bern | **2010:** Espace d'art contemporain HEC, Paris | Sebastian Fath Contemporary, Mannheim | Galerie l'antichambre, Chambéry | Galerie Annex, Bern | **2009:** Galleria Cardi, Pietrasanta | Galleria Christian Stein, Milano | Galerie Jorge Alyskewycz, Paris | Assab One, Milano | Galleria Cardi, Milano | **2008:** Galleria Fumagalli, Bergamo | Sebastian Fath Contemporary, Mannheim | **2007:** UMCA, University Museum of Contemporary Art, Massachusetts | Ham Gallery, Nagoya | Laure Genillard Gallery, London | **2006:** ACE Gallery, New York | Fondation pour l'art contemporain Salomon, Annecy | **2005:** Assab One, Milano | OK, Offenes Kulturhaus Oberösterreich, Linz | Galerie Appel, Frankfurt | **2004:** Galleria Christian Stein, Milano | Galleria Fumagalli, Bergamo | Parra & Romero Gallery, Madrid | **2003:** Kunsthalle Winterthur | Galleria Christian Stein, Milano | **2002:** Galerij S 65, Aalst | Galerie Jule Kewenig, Köln | La Chaufferie, Strasbourg | Sarah Cottier Gallery, Sydney | **2001:** ACE Gallery, Los Angeles | CGAC Centro Galego de Arte Contemporánea, Santiago de Compostela | Galleria Christian Stein, Milano | **2000:** Rupertinum, Museum der Moderne, Salzburg | Kunsthalle und Kunstverein, Bremerhaven | Galerie Mark Müller, Zürich | Kunstmuseum Solothurn | Laure Genillard Gallery, London | **1999:** Kunstverein Freiburg | Neue Galerie Dachau | **1998:** Galerie Mark Müller, Zürich | Kunstverein Friedrichshafen | **1997:** Skulpturenmuseum Glaskasten, Marl | Galerie Susanne Albrecht, München | Ursula Blickle Stiftung, Karlsruhe | Institut für moderne Kunst, Nürnberg | Galerie Jule Kewenig, Köln | **1996:** Galerie Vincenz Sala, Bruxelles | Kunsthalle Wil | Suermondt-Ludwig Museum, Aachen | Galerie Mark Müller, Zürich | **1995:** Todd Gallery, London | Galerie Susanne Albrecht, München | **1994:** Galerie im Künstlerhaus, Bremen | Galerie Vincenz Sala, Berlin | **1993:** Thomas Solomon Gallery, Los Angeles | **1992:** Galerie Jule Kewenig, Köln

Gruppenausstellungen

2019: *Monochrom*, Sebastian Fath Contemporary, Mannheim | *Arte Povera*, Magazzino Italian Art, Cold Spring, NY | *IMAGO – zu Ehren von Carl Spitteler*, Kunsthalle Palazzo, Liestal | *Der Traum der Bibliothek*, Museum für Gegenwartskunst, Siegen | *The Life of an Artist Book*, Nana Home Gallery, Vancouver | **2018:** *Aufzeichnen*, Galerie Vincenz Sala, Berlin | *Reloaded*, Assab One, Milano | *Choréographie de la Montagne*, La Maison des Arts, Aime-La-Plagne | *Winter Time*, Galerie l'antichambre, Chambéry | *Anders*, Kunstmuseum Bremerhaven | *Many Roads*, MUSAC, Museo de Arte Contemporánea de Castilla y León | *Miscellaneous*, Susan Boutwell Gallery, München | **2017:** Bocconi Art Gallery, Milano | *Cottidiana*, Kunst Zeug Haus, Rapperswil-Jona | *Buchwelten*, Museum Sinclair-Haus, Bad Homburg | *Enchanter le réel*, BO, Le Bel Ordinaire, Billère | **2016:** *Alrededor de una pasión*, Fundacion e Coleccion, RAC, Huarte | *Sammlung Opitz-Hoffmann*, Städtisches Museum, Jena | *Höhenrausch 16-Andere Engel*, OK, Offenes Kulturhaus Oberösterreich, Linz | *Mixografía-Paper in Profile*, Georgia Museum of Art, Georgia | **2015:** *Dickicht*, Kunsthalle Palazzo, Liestal | *Art Container*, Steffisburg | **2014:** *Abre Alas*, A Gentil Carioca, Rio de Janeiro | *Index 4*, Galeria Hilario Galguera, Mexico City | *20/200*, Sarah Cottier Gallery, Sydney | *The Way Things Go*, Oratorio Mercurio, Palermo | *Paper i Cartro*, Galeria Kewenig, Palma | **2013:** *Book Machine*, Centre Georges Pompidou, Paris | *Interno al libro*, Museo Poldi Pezzoli, Milano | *Aus der Sammlung*, Kunstmuseum Solothurn | *4th Biennale Thessaloniki*, State Museum of Contemporary Art, Thessaloniki | *Bookhouse*, MARCA, Museo delle Arti di Catanzaro | *Intro*, Oratorio di San Lorenzo, Palermo | *In Series*, Palazzo Mauri, Spoleto | *Höhenrausch*, OK, Offenes Kulturhaus Oberösterreich, Linz | *Trait Papier*, Centre d'Art Contemporain, Yverdon-les-Bains | *Erasmus à son cher Beatus*, Bibliothèque Humaniste, Frac Alsace, Sélestat | *Esprit du Lieu*, Galerie Antichambre, Chambéry | **2012:** *The Mediterranean Approach*, SESC, Pinheiros, São Paulo | *Bücherhimmel*, Museum Strauhof, Zürich | *Stille Zeichen*, Kunstverein Landau | *Arte svizzera dalla collezione della Mobiliare*, Museo Cantonale d'Arte, Lugano | *Minimallinie*, Kunsthalle Palazzo, Liestal | *The Mediterranean Approach*, MAC, Musée d'Art Contemporain, Marseille | **2011:** *The Mediterranean Approach*, Palazzo Zenobio, 54th Biennale di Venezia | *Aftermath*, Chelsea Space, London | *Viaggiando*, Galleria Christian Stein, Milano | *Doppelgänger*, Künstlerforum Bonn, Bonn | **2010:** *Just Love Me*, MUDAM, Musée d'Art Moderne, Luxembourg | *Chromie*, Galerie Gisèle Linder, Basel | **2009:** *Aequatoria*, Galeria Hilario Galguera, Mexico City | *Cold Press*, Page Bond Gallery, Richmond, Virginia | *Presque Rien*, Laure Genillard Gallery, London | *E altre storie*, Assab One, Milano | *Carte Blanche-Laure Genillard Gallery London*, Alessandra Bonomo Galleria, Rom | *Mixografía*, Portland Museum, Portland | *Books, Books Nothing Else Than Books*, Ursula Blickle Stiftung, Karls-

ruhe | **2008:** *Book'ish*, Lewis Glucksman Gallery, Cork | *Von der Kunst Sträusse zu binden*, Kunstmuseum Solothurn | *The Artists Library*, Centre d'art contemporain, Vassivière | **2007:** *Presque Rien I*, Laure Genillard Gallery, London | *Collecion Josep Civit*, Fundacion Beulas, Huesca | *Rubin*, Neues Museum Nürnberg | *Los Barbaros*, Galeria Hilario Galguera, Mexico City | *Cycle – Recycle*, Aichi Prefectural Museum of Art, Nagoya | *Nuovi Spazi*, Galleria Christian Stein, Milano | *Timer 01*, Triennale Bovisa, Milano | *Ejemplares*, Museo de Estampa, Mexico City | **2006:** *L'Art en conte*, FRAC Alsace, Sélestat | *Biennale di Scultura*, Museo di Scultura, Carrara | *Des Territoires*, FRAC Alsace, Sélestat | *Letters Own a Book*, Ham Gallery, Nagoya | *The Galleryshow*, Galeria Pilar Parra, Madrid | **2005:** *In Formation*, Galéria Jana Koniarka, Trnava | *Visioni*, Chiesa Sant' Agostino, Bergamo | **2004:** *Compostela*, CGAC, Centro Galego de Arte Contemporánea, Santiago de Compostela | *Die Sammlung*, Kunstmuseum Solothurn, Solothurn | *A araneira*, CGAC, Centro Galego de Arte Contemporánea, Santiago de Compostela | **2003:** *ten*, Sarah Cottier Gallery, Sydney | *FRAC Collection*, Galerie d'Art Zacheta, Warschau | *Sélest' Art Biennale*, FRAC Alsace, Sélestat | *LA Absolut Invitational*, ACE Gallery, Los Angeles | *Mario Merz & Peter Wüthrich*, Skulpturenmuseum Glaskasten, Marl | **2002:** *Paperwork 2*, Sarah Cottier Gallery, Sydney | *Spedizione su Mart*, MART, Museo di Arte Moderna, Trento e Rovereto | *NY Invitational*, ACE Gallery, New York | *Meisterwerke*, Kunstmuseum Solothurn | *Horizonte – Collection II*, Kunstmuseum Thun | *de singuliers débordements ...*, Galerie du Wazoo, Maison de la Culture, Amiens | **2001:** *Sammlung*, Kunsthalle Bremerhaven | *Vorsicht – Rücksicht*, Triennale der Kleinplastik, Stuttgart | *A Privat Reading*, Senior & Shopmaker Gallery, New York | **2000:** *Good Luck*, Transmission Gallery, Glasgow | *Domestic Bliss*, South London Gallery, London | **1999:** *Les Adieux*, Galerie Jule Kewenig, Köln | *Think Colour*, Laure Genillard Gallery, London | *Art of Knowledge*, Universitäts Galerie, Köln | **1998:** *Krieg und Frieden*, Westfälisches Landesmuseum Münster | *Freie Sicht aufs Mittelmeer*, Kunsthaus Zürich und Schirn Kunsthalle, Frankfurt | **1997:** *Deep Storage – Arsenal der Erinnerung*, PS1 New York, Henry Art Gallery Seattle, Kunstmuseum Düsseldorf, Hamburger Bahnhof und Nationalgalerie, Berlin, Haus der Kunst, München | *Photosammlung*, Lehmbruck Museum, Duisburg | *Ars Mobilis*, Kunsthalle Palazzo, Liestal | **1996:** *Small Truths*, John Hansard Gallery, Southampton, Northern Gallery for Contemporary Art, Sunderland, Todd Gallery, London | **1995:** *Station Deutschland*, Kampnagelfabrik, Hamburg und Künstlerhaus Bethanien, Berlin | *Lehmbruck Stipendiaten*, Lehmbruck Museum, Duisburg | *Hausgeburten*, Museum für Gestaltung, Zürich | **1994:** *Martin Creed & Peter Wüthrich*, Todd Gallery, London | *Nedko Solakov & Peter Wüthrich*, Shedhalle Zürich | **1992:** *Projekt Querschnitt*, Kunstmuseum Thun